



ST. PAULINE V. MALLINCKRODT

Paulinenbrief

2 – 2017

Paulinenbrief

Liebe Leserinnen und Leser des Paulinenbriefes!

„Überall, wo Schwestern der Christlichen Liebe leben, stimmen sie sich in einer dreijährigen Vorbereitung auf den 200. Geburtstag von Mutter Pauline ein.“ So begann im vorigen Jahr der Artikel zu den Planungen zum 200. Geburtstag von Mutter Pauline (Paulinenbrief 2-2016). Nun geht dieses Jubiläumsjahr seinem Ende zu und fast alle Ereignisse und Feierlichkeiten in diesem Zusammenhang sind Vergangenheit. Ist wirklich alles Erfahrene, Erlebte dieses für uns und viele Menschen so bedeutungsvollen Jahres Vergangenheit? Sicherlich nicht! Vielleicht haben Sie selbst an der einen oder anderen Veranstaltung oder am Pontifikalamt am 2. Juni, am Vorabend des Geburtstages, teilgenommen. In den Artikeln dieses Doppelheftes wollen wir die schönen und ermutigenden Erfahrungen noch einmal lebendig werden lassen; und so, wie weltweit auch die Mitglieder unserer Paulinengruppen und alle, die an Mutter Pauline interessiert sind, in die Vorbereitungen und Aktivitäten einbezogen waren, möchten wir Ihnen jetzt einen kleinen Eindruck vermitteln von der Vielzahl der Veranstaltungen und Aktionen hier im Paderborner Raum, im weiteren Umfeld und über Kontinentgrenzen hinweg. Dankbar nehmen wir wahr, wie viele Menschen sich auch heute noch vom Leben und Wirken, von der Persönlichkeit Mutter Paulines berühren

lassen. Ihr unerschütterliches Vertrauen in Gott möge auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Freude und Zuversicht vermitteln, dass Gott jederzeit, wenn auch oft nur in ganz unscheinbaren Anfängen, wirkt. Gott kommt als kleines Kind in die Welt, und er kommt uns entgegen. Das feiern wir bald wieder an Weihnachten. Zu diesem Fest und zum vor uns liegenden neuen Jahr wünschen wir Schwestern der Deutschen Region Ihnen allen Segen und das sichere Vertrauen, „dass Gott alle Wege“ mitgeht.

Ihre Sr. Angelika Blochwitz



Vlnr: S. Maria Veronika, S. Maria Vianney, S. Angelika, S. Renate, S. Anna

In der Leitung der Deutschen Region hat es Veränderungen gegeben. Die bisherige Regionaloberin Sr. Maria Ancilla König ist aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt zurückgetreten. Das neue Regional-Leitungsteam besteht nun aus Sr. Angelika Blochwitz (Regionaloberin), Sr. Maria Vianney Franz, Sr. Anna Schwanz, Sr. Renate Rautenbach (Assistentinnen) und Sr. Maria Veronika Pasel (Verwalterin).

Licht der Liebe weitergeben

Feier des 200. Geburtstags Mutter Paulines



Geburtstag feiern und Kerzen anzünden, das gehört in vielen Kulturen zusammen. Zum 200. Geburtstag Mutter Paulines wurden an vielen

Orten rund um den Globus nicht nur Kerzen angezündet, sondern vor allem an das Charisma dieses „Geburtstagskindes“ erinnert, dem es in besonderer Weise gegeben war, das Licht der Liebe Gottes zu empfangen und weiterzugeben. Drei Jahre lang hatten wir Schwestern uns in allen Provinzen und Regionen auf diesen Jubiläumstag am 3.6.2017 vorbereitet, durch intensives Studium vieler Aufzeichnungen Mutter Paulines und Austausch darüber in Gesprächsgruppen sowie durch das Projekt „Pauline 200“, bei dem sich jeweils eine international zusammengesetzte Gruppe unserer Schwestern in einem sozialen Brennpunkt einsetzte: in Montevideo, Manila und Chicago. In den letzten Paulinenbriefen berichteten wir darüber, und über das Projekt in Chicago lesen Sie in diesem Heft. Zu der Frage „Warum werden Geburtstagskerzen ausgeblasen?“ fand im Vorfeld der Feier am 20. Mai im Immaculatahaus ein Besinnungstag statt, bei dem es neben den Antworten aus My-



thologie und Psychologie vor allem um die Frage ging, was vom Leben Mutter Paulines geblieben ist, nachdem alle ihre „Lebenskerzen“ erloschen sind. Dazu gab Sr. Anna Schwanz eine Power-Point-Präsentation über die wechselvolle Geschichte der Kongregation vom Tod Paulines bis heute.

Ein Wortgottesdienst an der Grabstätte der Seligen versammelte alle zu Dank und Bitte und schloss mit dem Impuls, im eigenen Lebenskreis Gottes Liebe und Güte zu bezeugen. Als symbolische Erinnerung daran erhielten alle Teilnehmenden eine Streichholzschachtel mit dem Bild Mutter Paulines und ihrem Wort: „Liebe schenkt Liebe. Vertrauen weckt Vertrauen.“



Höhepunkt der Geburtstagsfeier war in **Paderborn** ein Pontifikalamt im Dom mit Erzbischof Hans-Josef Beker und ein Empfang im Mutterhaus, wozu viele Gäste aus nah und fern gekommen waren, auch die Schwestern der Generalleitung aus Rom und Vertreterinnen unserer Provinzen und Regionen in Nord- und Südamerika. Im Anschluss an das Evangelium vom Weinstock sprach Herr Erzbischof eindringlich über den Unterschied zwischen Produktivität und Fruchtbarkeit und über den Zusammenhang von Bleiben und Fruchtbringen. Aus den Schriften Mutter Paulines zitierte er: „Gib mir, Jesus, dass ich dein Bild in mir ausprägen, dass ich nur aus dir und in dir und mit dir und durch dich lebe! Du, der Weinstock, ich die Rebe. Hilf, dass meine Gesinnungen, meine Handlungen so den deinen gleichen, dass man gleichsam Christus in mir handeln sieht.“

Auf dem Weg vom Dom zum Mutterhaus verteilten wir 200 Kerzen mit



einer Banderole mit kurzen Infos über den Anlass zu unserem Fest an Passanten und Café-Besucher. Die meisten reagierten freudig überrascht und manche ließen sich auch auf ein kurzes Gespräch ein.

Im Mutterhaus versammelten wir zunächst alle Gäste in der Kapelle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auf die Begrüßung durch Sr. Maria Ancilla folgten von verschiedenen Gruppen Grußworte, gute Wünsche und Geschenke, darunter auch von einigen Vertretern des Blindenwerks. Auf dem Flur und in mehreren großen Räumen folgte dann ein reger Austausch bei Getränken und Fingerfood. Den Abschluss des Abends bildete eine Statio an der Grabstätte Mutter Paulines, dem Ort, wo die Verbindung zu allen Betern und Beterinnen bewusst wird, die seit 136 Jahren hier ihren Dank und ihre Bitten Gott vorgetragen haben, die Pauline um Fürbitte angerufen und neue Kraft gewonnen haben, neue Hoffnung und neues Vertrauen auf die Fügungen Gottes im eigenen Leben. Im Hinblick auf das nahe Pfingstfest wurde in einer Fürbittreihe Gottes Geist herabgerufen auf alle, die in unseren Tagen in besonderer Weise auf den Geist der Liebe, der Wahrheit und der Kraft angewiesen sind.

Nicht nur im Paderborner Mutterhaus, sondern überall in Deutschland und im Ausland, wo unsere Schwestern wirken, wurde in unterschiedlicher Weise des 200. Geburtstags Mutter Paulines gedacht. Nicht alle Feiern können hier aufgeführt werden. Aber einige werden beispielhaft im Folgenden vorgestellt.

Sr. Christild Neuheuser

Altenheim „Haus Pauline von Mallinckrodt“

Die Bewohner und Bewohnerinnen unseres Paderborner **Altenheim „Haus Pauline von Mallinckrodt“** versammelten sich in und an der Konraduskapelle zu einem Wortgottesdienst, bei dessen Abschluss sie Luftballons steigen ließen, auf die sie –sozusagen als Botschaft an die Selige Pauline - kurze Wünsche, Hoffnungen, Gebete geschrieben hatten, um sie zum Himmel aufsteigen zu lassen.



Pauline-Schule

In der **Pauline-Schule** (Blindenschule) in Paderborn wurde ein doppeltes Jubiläum begangen, denn es galt, neben dem 200. Geburtstag Mutter Paulines an die Anfänge der Blindenschule vor 175 Jahren zu erinnern. Das geschah im Vorfeld mit der Erstellung einer informationsreichen Festschrift über die wechselvolle Geschichte der Schule und mit der Erarbeitung des Themas „Kinderrechte“, deren Ergebnisse in einem kreativ gestalteten Heft zusammengefasst wurden. Am 10. Juli fand dann mit vielen Gästen unter dem Motto „Hier kommen wir zuRecht“ ein Tag der offenen Tür statt, bei dem es viel Musik gab und zahlreiche Möglichkeiten zu Information, Spiel, Begegnung und Austausch. Ein speziell auf Mutter Pauline bezogenes Projekt zum Schuljubiläum stellt hier die Lehrerin der Klasse E3b vor.

175 Jahre Pauline-Schule! – das haben sich fünf blinde und fünf sehbehinderte Schülerinnen und Schüler im Alter von 7 bis 10 Jahren mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zum Anlass genommen und sich auf die Spuren von Pauline von Mallinckrodt, der Namensgeberin ihrer Schule, begeben.

Auf ihrer Spurensuche - handlungsorientiert, vielsinnig und fächerübergreifend im Religions-, Sach- und Deutschunterricht – erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler der E3b, dass sich Pauline von Mallinckrodt ihr Leben lang für hilfsbedürftige und kranke Menschen eingesetzt hat und sich vor allem um die Erziehung und den Unterricht von blinden Kindern und deren Rechte gekümmert hat.



Die Schülerinnen und Schüler betrachteten ein großes Portrait von Pauline, erfuhren anschließend einen Schleier und stellten eigene Rosenkränze her. Es wurden Bilder von Pauline auf einer speziellen Malfolie gezeichnet, auf welcher die Schülerinnen und Schüler ihre Bilder fühlen konnten. Weitere Erfahrungen machten sie beim Besuch des Museums im Mutterhaus bei einer Führung von Schwester Constantia: Hier konnten sie sich unter anderem in ein Bett - wie zu Paulines Zeit üblich aus Stroh - legen, auf einer originalgetreuen Gebetsbank niederknien und erfuhren von Margret-

chen, einem Mädchen, dem Pauline erstmalig Schuhe kaufte. Auch das Gebäude auf unserem Schulgelände, in dem Pauline von Mallinckrodt bereits 1842 die ersten Kinder aufnahm, besuchten die Schülerinnen und Schüler. Zum Schluss entzündeten sie am Grab Paulines eine Kerze und dankten ihr für ihr Wirken.

Ihr erworbenes Wissen präsentierten die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Texten und Aktionsmöglichkeiten stolz in einer Ausstellung am Tag der offenen Tür. Die Besucher konnten sich - wie zuvor die Schülerinnen und Schüler - auf eine Strohmattlage legen, auf eine Gebetsbank knien, einen Rosenkranz und einen Schleier erfühlen oder mit Holzschuhen umherlaufen; zudem gab es die Möglichkeit, ein Bild von Pauline mit geschlossenen Augen auf einer fühlbaren Malfolie zu zeichnen und mit der Punkschriftmaschine Wörter oder kurze Sätze in Blindenschrift zu schreiben. So wurden die Besucher auf interessante und anschauliche Art über Pauline von Mallinckrodt und ihr Leben und Wirken informiert.

Petra Ovelgönne

Minden

Aus **Mutter Paulines Geburtsstadt Minden** berichtet der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:

Rund um den 200. Geburtstag der seligen Pauline fanden zahlreiche Veranstaltungen in Minden statt, die in der Öffentlichkeit große Resonanz fanden. Eine Schulklasse des Herder-Gymnasiums, unter der Anleitung von Frau Kordula Pasch, entwickelte auf verschiedenen Postern ein Bild von Pauline von Mallinckrodt. Vorgestellt wurden das Leben Mutter Paulines, die Zeitumstände und die Entwicklung des Ordens. Am 12. Mai 2017 wurde dieses Projekt in der Mauritiuskirche der Öffentlichkeit vorgestellt und danach im Dom ausgestellt. Höhepunkt in Minden war an Paulines Geburtstag das feierliche Hochamt um 17 Uhr im Dom. Dazu wurden zahlreiche Gäste aus Nah und Fern begrüßt u.a. der Bürgermeister von Minden, eine Abordnung der Schwestern der Christlichen Liebe mit Ihrer Generaloberin Sr. Maria del Rosario aus Rom, der Mindenerin Sr. Adalberta Mette aus Rom, und mehrere Geistliche aus dem Mindener Land. Aus dem Vatikan kam ein Grußwort von Kardinal Paul Josef Cordes. Beim anschließenden Imbiss wurden im Kreuzgang viele lebhaftes Gespräche geführt. Ein weiterer Höhepunkt war die Fronleichnam-Prozession, die vom Dom zur Mauritiuskirche durch die Innenstadt führte und an der auch eine Gruppe von Schwestern der Christlichen Liebe teilnahm. Viel Aufmerksamkeit erregte ein großer Blumentepich im Vorraum des Domes, auf dem eucharistische Sym-



bole, der Name der seligen Pauline und das Logo der Schwestern der Christlichen Liebe dargestellt waren. Beim anschließenden Pfarrfest wurde nicht nur den angebotenen Speisen zugesprochen, sondern auch fleißig ein Preisrätsel mit Fragen zu Leben und Werk Paulines gelöst. Die meisten Fragen konnte Herr Andreas Schmidt aus der Kolping Familie Minden beantworten, der eine Fahrt nach Paderborn zu den Schwestern der Christlichen Liebe gewann. Ein Teil des Erlöses wurde für ein Hinweisschild bei der Statue Mutter Paulines im Dom zu Minden verwandt, der andere wurde am 15. Oktober an der Gedenkstätte Pauline von Mallinckrodt im Paderborner Mutterhaus den Schwestern für ihre sozialen Projekte übergeben. Abschluss dieser Veranstaltung und der zahlreichen Feierlichkeiten fand an diesem Tag am Grab Mutter Paulines statt.

Thomas Laubersheimer

Impressum:

Paulinenbrief Nr.131; 2-2017

Hrsg.: Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 33098 Paderborn

Telefon: (0 52 51) 697-0, Telefax (0 52 51) 697 135, E-Mail: info@sccp.de

Bankverbindung: IBAN: DE10 4765 0130 0001 0118 65, BIC WELADE3LXXX

Auf Wunsch stellen wir eine Spendenquittung für das Finanzamt aus.

Bei Änderung der Anschrift bitten wir, uns die neue Adresse mitzuteilen.

Fotos: alle privat, außer: Nr.8 Petra Ovelgönne, Nr.10 Christian Clewing, Nr.21 Claire Frazier

Marienschule Lippstadt

Die **Lippstädter Marienschule** beging ein dreifaches Jubiläum. Herr Dietmar Lange berichtet:

Im Schuljahr 2016/17 konnte sich die Marienschule, Gymnasien und Berufs-

vor nunmehr 120 Jahren, Die Einweihung des neuen Schulgebäudes mit Schwesternhaus, Kapelle und Internat in Lipperbruch, vor 50 Jahren, Den 200. Geburtstag der Seligen Pauline von Mallinckrodt, deren Kongregation nach gewaltsamem Weggang der Heiligenstädter Schulschwestern im Jahre 1938 dann nach Kriegsende im Jahr 1945



Vor dem Lippstädter Rathaus erschallt aus 1000 Kehlen: „Happy Birthday, Pauline!“

kolleg, in Lipperbruch im Zeichen ihrer Geschichte vorstellen und ein gleich dreifaches Jubiläum begehen:

Die Gründung des Kath. Lyzeums in der Fleischhauerstraße im Jahre 1897, also

die private Bildungsmöglichkeit für Mädchen wieder aufleben ließ und deren Tradition wir uns verpflichtet wissen.

„Vertrauen weckt Vertrauen“, ein Zitat Pauline von Mallinckrodt, wurde dabei

zum Leitwort des ganzen Jahres mit seinen vielfältigen Veranstaltungen.

Drei historische Daten – daraus ergaben sich viele Aktivitäten im Laufe eines Schuljahres, die im kulturellen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld mit Schülern, Eltern, Lehrern und Freunden der Schule gestaltet wurden. Den Auftakt mit der Eröffnung des Jubiläumsjahres bildete der Festakt am 20.9.2016 im Lippstädter Stadttheater, in dessen Mittelpunkt der Vortrag des bekannten Mediziners und Theologen Dr. Manfred Lütz stand, der zu dem Thema „Wie Sie unvermeidlich glücklich werden“ Wissenschaftlichkeit unterhaltsam vorstellte.

Mehrere Vorträge zu Beginn des Jahres 2017 stellten die Marienschule vor der schulischen Situation Lippstadts dar, ein eigener Vortrag der ehemaligen Schulleiterin und späteren Provinzoberin Sr. Anna Schwanz beschäftigte sich mit der Geschichte der Schwestern der Christlichen Liebe und der Ordensgründerin Pauline von Mallinckrodt, auf deren Spuren sich auch die traditionelle Schulwallfahrt im September 2016 bewegte. Ein außergewöhnliches Erlebnis war die Jubiläumsreise von Eltern, Schülern und Lehrern, die in den Osterferien nach Norditalien führte und mit den kulturellen Stätten von Verona, Padua, Ravenna, Venedig und Mailand vertraut machte.

Eine besonders beeindruckende Reise in Vergangenheit und Gegenwart war die Ausstellung zum Leben und zur Botschaft der Seligen Pauline von Mallinckrodt, die Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs mit ihren Lehrerinnen und Lehrern erstellt hatten. In einzelnen Inszenierungen in unterschiedlichen Räumen konfrontierte man den Besucher

mit ausgewählten Aspekten aus dem Leben und dem Werk der Ordensgründerin. In verschiedenen Szenen wird das Wort Paulines illustriert: „Vertrauen weckt Vertrauen“.

Seinen Abschluss und Höhepunkt fand das Jubiläumsjahr mit dem Festgottesdienst und anschließendem Empfang am 22.6.2017, zu dem der Erzbischof von Paderborn, Hans Josef Becker, zu Gast war. Unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit wurde auch der Platz im Bereich des Schuleingangs übergeben. Als „Pauline-von-Mallinckrodt-Platz“ ist er seitdem Schuladresse und erinnert so auch an das langjährige Wirken der Kongregation der Schwestern der Christlichen Liebe.

Den 200. Geburtstag der Seligen Pauline von Mallinckrodt beging die Schulfamilie der Gymnasien mit einem Festgottesdienst in der Lippstädter Pfarrkirche St. Nicolai – dort wo 120 Jahre zuvor die erste Marienschule entstanden war. Ein großes gemeinsames „Familienfoto“ aller Schülerinnen und Schüler, des Lehrerkollegiums und vieler Eltern führte dies sinnfölig vor Augen.

Dass von den unterschiedlichen Veranstaltungen des Jubiläumsjahres, den darüber hinaus wichtigen schulischen Begebenheiten und schließlich über die bewegende Historie der Schule eine mehr als 250 Seiten umfassende Festschrift erstellt wurde, zeigt den Schwung und die Begeisterung, mit der man das Jubiläumsjahr gestaltete.

Dietmar Lange

Mallinckrodt-Gymnasium Dortmund

Das **Dortmunder Mallinckrodtgymnasium** beging den 200. Geburtstag Mutter Paulines im Zusammenhang mit dem Patronatsfest der Schule am letzten Schultag vor dem 30. April, dem liturgischen Festtag der Seligen. Sowohl der Gottesdienst als auch die Gestaltung des ganzen Tages standen unter dem Thema

Kinderheim Siegburg

Vom **Siegburger Kinderheim „Pauline von Mallinckrodt“** berichtet Sr. Agathe:

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“, sangen mit Begeisterung viele Kinder zu Beginn des festlichen Gottesdienstes anlässlich des 200. Geburtstages Pauline von Mallinckrodt in der Dreifaltigkeitskirche in Siegburg. „Von ganz nah und ganz fern“ waren Viele gekommen, um diesen Geburtstag mitzufeiern. Das Evangelium von der Kindersegnung, dargestellt von Erziehern und Kindern des Kinderheimes, sprach alle jungen Kirchenbesucher besonders an.

„Eingeladen“ zu einem „Tag der offenen Tür“ waren im Anschluss an die Eucharistiefeier alle, die sich dem Kinderheim verbunden wussten. Ein reichhaltiges Programm wartete auf die Besucher. Nach der Begrüßung durch die Heimleiterin und den Bürgermeister wurde auf der Bühne im Hof die Geburtstagstorte von Sr. Matthäa, die lange Jahre das Kinderheim leitete, angeschnitten.

Auch Pauline persönlich kam in ihrer damaligen Ordenstracht zu einem Interview mit Frau Boddenberg, der Heimleiterin.

„Berufung“. Zahlreiche Gäste waren eingeladen worden, um mit den verschiedenen Klassen und Kursen über Berufung zu reflektieren und eigene Erfahrungen mitzuteilen. Darunter waren Vertreter der Diözesanstelle Berufe der Kirche, Priesteramtskandidaten, Ordenspriester, Gemeindereferentinnen und mehrere kirchliche Mitarbeiter aus Dortmund.



Heimleiterin S. Boddenberg interviewt Mutter Pauline, dargestellt von Sr. Constantia

Bis 18 Uhr hieß es dann: „Spiel und Spaß in allen Gruppen“. Hausführungen, Hüpfburg und Kletterwand, Luftballonwettbewerb, Kunstwiese und einiges mehr sorgten für reichlich Abwechslung. Das Bühnenprogramm wurde von den Kindern der Tanzgruppe mitgestaltet. Auf der Bühne standen auch die Wolsdorfer Vereine, der Tambourchor, die Band „Stachelrock“, ein Magier, der für die Kinder zauberte. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt. Das gute Wetter trug zu einer guten Atmosphäre bei und bis zum Abend riss der Besucherstrom nicht ab. Sicher hätte Pauline sich über dieses gelungene Geburtstagsfest gefreut.

Sr. Agathe Schuppert

Philippinen

Die von uns am weitesten entfernten Feiern fanden auf den **Philippinen** statt. Sr. Theresia erzählt: Am 25. Mai brachen wir mit allen 14 Blinden in zwei Kleinbussen nach Bansud auf der Insel Mindoro auf, um mit der dort lebenden Gruppe unserer Laienmitglieder („Kaisa ni Mother Pauline“) den Geburtstag Mutter



Paulines zu begehen. Im Vorfeld der Feier besuchten wir ein Jugendzentrum für straffällig gewordene Jungen, in dem unsere „Kaisa“ zu helfen versuchen. Am Nachmittag wurden Versammlungshalle und Kirche von uns dekoriert und die blinden Mädchen probten ihren Auftritt. Mit Begeisterung übernahmen sie die musikalische Gestaltung und den Lektorendienst in der Messe zu Ehren Mutter Paulines und führten anschließend Tänze, Spiele und Lieder in der Festhalle auf. Der Rückweg nach Manila gestaltete sich abenteuerlich, denn wir konnten am Abend keinen Platz mehr auf dem Schiff bekommen und mussten noch einmal in

Bansud übernachten.

Am 3. Juni feierten wir dann in Manila, in unserer Nachbargemeinde, wo die meisten unserer Laienmitglieder wohnen, mit 12 Priestern und 125 Gästen die hl. Messe. Die blinden Mädchen übernahmen die Lesungen und sangen im Chor. Es folgte ein Programm, das sie mit Liedern und traditionellen Tänzen gestalteten, und ein festliches Mahl. Beide Feiern in Bansud und Manila zeigten uns deutlich, dass Mutter Pauline wirklich in diesem schönen Land, das so viele Probleme hat, angekommen ist.

Sr. Theresia Barkey

Argentinien/Uruguay

In der Region **Argentinien/Uruguay** wurde die größte Feier in unserer Schule in Buenos Aires ausgerichtet.

Ein besonderes Highlight war dabei ein neues Sticker-Bilderbuch über das Leben und die Spiritualität Mutter Paulines. Die einzuklebenden Bilder hatte Sr. Maria de la Cruz gemalt, die inhaltliche Konzeption des Buches war von den Katecheten der Schule ausgedacht worden und das Design für die Drucklegung gestaltete ein Altschüler.



Chile

In der **Chilenischen Provinz** wird das Fest erst Ende des Jahres begangen, wenn dort Sommerzeit ist. Es wurde nämlich eine Wallfahrt zur ersten Mis-

sionsstation unserer Schwestern in Ancud, im Süden Chiles geplant. Von den zum Teil weit entfernten Niederlassungen werden Schwestern, Laienmitglieder und Vertretungen aus den Schulen dorthin kommen.

Teil des ersten Mutterhauses und Kirche in Ancud.



Nordamerika

Die Feiern in **Nordamerika** begannen mit einer Kinder-Geburtstagsparty. Passend zur Zahl der Jahre seit der Geburt Mutter Paulines waren von den Schwestern des Mutterhauses in Mendham am 3. Juni 200 Kinder zu einer Geburtstagsparty eingeladen, Kinder aus der Nachbarschaft und aus den Schulen und Gemeinden, in denen unsere Schwestern wirken. Die Postulantinnen, Novizinnen und Junioratsschwestern hatten ein buntes Programm zusammengestellt: Jeweils auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmte Darstellungen über das Leben Mutter Paulines, sportliche Aktivitäten, kreative Spiele, Kaffeetafel und Eisessen. Das große Finale wurde gefeiert mit einem festlich-fröhlichen Gottesdienst, beginnend mit der Einzugsprozession aller Kinder, von de-



nen einige Banner mit den Namen ihrer Schule oder Gemeinde trugen. Alle, die nach der Messe noch Zeit dazu hatten, versammelten sich auf der Freitreppe vor dem Mutterhaus zu diesem Gruppenfoto.

Grundschüler stellen in ihrer Pfarrkirche das Leben Mutter Paulines dar, hier betasten die blinden Kinder die ersten vier Schwestern nach deren Einkleidung.



USA

Von ihrer Teilnahme an den Feiern der Schwestern in den **USA** berichtet Sr. Anna:

In der Vorbereitung auf den 200. Geburtstag Mutter Paulines haben wir Schwestern uns drei Jahre lang intensiv mit dem Leben und den Schriften Mutter Paulines beschäftigt. Nie hätte ich gedacht, dass dieses Ereignis mich nach Amerika führen würde. Auf Grund einer Einladung der N.A. Östlichen Provinz durfte ich im Juli an deren Programm „response 200“ aktiv teilnehmen, - insbesondere zur Thematik der Geschichte unserer Kongregation. Alle Schwestern der Provinz waren in mehreren Gruppen für jeweils einige Tage zu Information, Austausch, Begegnung und Vertiefung des eigenen Lebens zum Mutterhaus in Mendham, NJ, eingeladen. Dort erwartete sie ein sehr vielseitiges und abwechslungsreiches Programm über Leben und Werk Mutter Paulines sowie über die weitere Geschichte unserer Gemeinschaft nach dem Tod der Gründerin. Einzelne Elemente waren u. a.

- PowerPoint-Präsentation zu Kindheit und Familie Pauline von Mallinckrodt, Ausbreitung der Kongregation
- Mimische Darstellung ihres Ringens im Kulturkampf



- Wichtige Personen in ihrem Leben in einem „Mallinckrodt-Museum“
- Präsentation der Ordensgeschichte (PowerPoint und Gespräche) und kreative Darstellung unserer Geschichte in einem sog. „Heritage Walk“
- Mandala malen zur Vorbereitung/ Einstimmung auf ein Gespräch über unser „Heute“ und „Morgen“
- Stille Zeiten zur Anbetung, zur Besinnung und zum Gebet, um eine eigene, ganz persönliche Antwort (response) zu finden

„Figuren“ aus dem „Mallinckrodt-Museum“: Paulines Bruder Hermann und zwei der ersten Mitschwestern Paulines



Blick in den „Heritage Walk“

Auch Begegnungen, fröhliches Singen und Feiern in der Gemeinschaft fanden ihren guten Platz und trugen wesentlich zum Gelingen dieser Tage bei.

Das gleiche Programm wurde für die Schwestern in unserem Altenheim in Danville, PA, durchgeführt, für die der Weg nach Mendham zu weit und zu beschwerlich gewesen wäre. Mit großer Freude haben sie, soweit es gesundheitlich möglich war, an allen Veranstaltungen teilgenommen.

Nach etwa vier Wochen in der Östlichen Provinz konnte ich die letzte Woche meines Aufenthalts in den USA in der Westlichen Region, in Wilmette, IL, verbringen. Hier ging es vor allem um unsere Ordensgeschichte und den Ursprungort Paderborn. Viele Schwestern hatten bereits das Buch „Als Antwort auf

Gottes Ruf“ gelesen, so dass sich gute Gespräche entwickeln und auch manche Fragen geklärt werden konnten.

Insgesamt war die Zeit in Amerika – mit anspruchsvollen Themen in einer fremden Sprache – zwar recht anstrengend, aber auch eine große Bereicherung.

Ebenso wichtig wie die Bearbeitung einer bestimmten Thematik war für mich das Zusammenleben mit den Schwestern in den verschiedenen Konventen. Trotz der unterschiedlichen Kulturen konnte ich mich überall zu Hause fühlen. Es war sehr deutlich, dass wir alle aus dem gleichen Geist leben.

Nachdem ich fünf Wochen die Liebenswürdigkeit und bedingungslose Gastfreundschaft der amerikanischen Mitschwestern genießen durfte, kehrte ich - bereichert mit vielen Erfahrungen und bestärkt in der Wertschätzung der Internationalität unserer Gemeinschaft - zurück nach Deutschland. Ich freue mich, dass ich einen Beitrag zur Festigung der internationalen Beziehungen in unserer Kongregation leisten konnte.

Sr. Anna Schwanz



Projekt „Pauline 200“ in Chicago

God is good! All the Time! Gott ist gut!

Zu jeder Zeit! Diesen Satz, den die Kinder im religiösen Sommercamp in Chicago sich immer wieder zuriefen, kann ich nach all den Erfahrungen, die hinter mir liegen, nur bestätigen. Als ich am Sonntag, dem 09.07., in Chicago eintraf, waren schon sechs Schwestern aus Nord- und Südamerika vor mir eingetroffen und nahmen mich herzlich in Empfang. Nun waren wir vollzählig und das Abenteuer „Pauline 200“ konnte beginnen. In den drei Wochen lebten wir in einem Konvent unserer Schwestern in Chicago, etwa zwanzig Autominuten von der Gemeinde entfernt, in der wir zu verschiedenen Diensten eingesetzt waren.

Im Vorfeld hatten zwei Schwestern aus der Östlichen und Westlichen Provinz zusammen mit dem Pfarrer der Gemeinde (Father Nick) ein sehr abwechslungsreiches Programm für uns ausgearbeitet und uns zugeschickt. So konnten wir uns schon vorher auf die unterschiedlichen Aufgaben vorbereiten. In der ersten Woche begleiteten wir als Schwesterngruppe das religiöse Sommercamp für Kinder aus sozial schwachen Familien. Es gab religiöse Unterweisung, Gottesdienste, Sport und Spiel und gemeinsame Mahlzeiten. Den meisten Kindern waren Ordensschwestern fremd, doch mit der Zeit wurde aus der Zurückhaltung ein freundschaftliches Miteinander.



In der zweiten Woche teilten wir uns in Sprachgruppen auf und machten in der Gemeinde unterschiedliche religiöse Angebote. Ich begegnete dabei mit meinen englisch sprechenden Mitschwestern Frauen aus dem asiatischen Raum, denen wir z.B. das Rosenkranzgebet durch Meditation, Bildbetrachtung und Gespräch nahebrachten. Die Schwestern aus Südamerika besuchten zeitgleich mehrere Familien in ihren Wohnungen, erfuhren von ihren Sorgen und Freuden und beteten mit ihnen.

Die dritte Woche stand unter dem Motto „Präsentation on the street!“ Wir sind

einfach in unserer Ordenstracht mit offenen Augen und Herzen durch die Straßen gegangen und es ergaben sich wunderbare Begegnungen und Gespräche. Immer wieder riefen uns Menschen zu: God bless the Sisters!

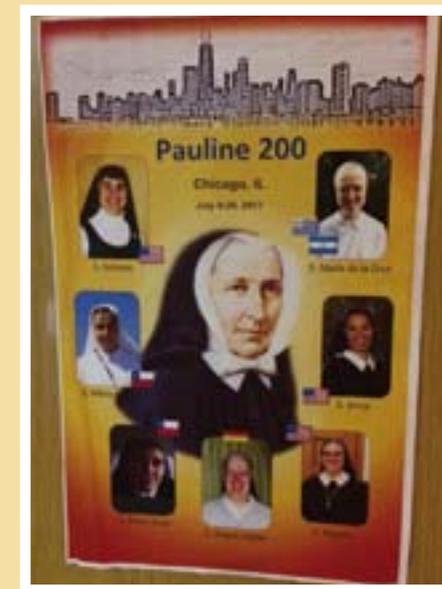
In der Gemeinde, in der wir unseren Dienst taten, werden 48 Sprachen gesprochen. Der Hauptanteil der Gottesdienstbesucher hat einen südamerikanischen Hintergrund. Daher wird der Gottesdienst immer in Spanisch und Englisch gefeiert.

Die Gemeinde empfing uns mit offenen Armen und schenkte uns viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Jede Woche wurde im Pfarrbrief über unsere Arbeit berichtet. Die Menschen der Gemeinde dankten es uns, indem sie uns zum Essen einluden oder uns Lebensmittel schenkten.

Das Zusammenleben als internationale Gemeinschaft war ein großes Geschenk. Wir lernten uns gegenseitig kennen mit unserem familiären Hintergrund, persönlichen Interessen und apostolischen Aufgaben, tauschten uns aus über die Art, wie in den verschiedenen Provinzen und Regionen der 200. Geburtstag Paulines gefeiert wurde, lernten aber auch die spezifischen Feste kennen, die in den jeweiligen Heimatländern gefeiert wurden. So kam auch Libori nicht zu kurz.

Da unsere Hauptaufgabe der Einsatz in der Gemeinde war, blieb wenig Zeit für Fahrten und Besichtigungen. Doch bei einer Tagestour durch Chicago zeigte uns Father Nick die Licht- und Schattenseiten seiner Stadt, die sehr unterschiedlichen Lebensräume seiner 4800 Gemeindemitglieder.

Einen besonders frohen, geschwisterlichen Tag erlebten wir bei einem Besuch



unserer Schwestern in Wilmette, dem Regional-Mutterhaus der Westlichen Region.

Nachdem ich noch die Möglichkeit hatte, eine überaus erlebnisreiche Woche bei unseren Schwestern in Mendham, im Mutterhaus der Östlichen Provinz zu verbringen, hieß es am 06.08. Abschied zu nehmen von Menschen, die ich lieb gewonnen hatte, mit denen ich aber in Verbindung bleiben werde, und von einer Reise, die mein Leben veränderte.

Sr. Angela Maria Sinnreich

Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2017

Der diesjährige Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der Caritas-Stiftung im Erzbistum Paderborn stand unter dem Motto „Heimat geben“. 16 Gruppen waren vorgeschlagen worden, die sich alle ehrenamtlich gegen Ausgrenzung und Benachteiligung einsetzen. Zum Festakt am Samstag in der Liboriwoche waren alle vorgeschlagenen Gruppen im Liborium vertreten. Heinz Paus, der frühere Paderborner Bürgermeister, schilderte in seinem Festvortrag seine eigenen Erfahrungen mit drei wechselnden „Heimaten“ und brachte seine Wertschätzung für die nominierten Gruppen zum Ausdruck, die sich für ausgegrenzte und an den Rand gedrängte Menschen stark machen und sie einbinden. Nach einer kurzen Vorstellung aller 16 nominierten Gruppen dankte Dr. Thomas Witt allen Be-



teiligten und gab die drei Preisträger bekannt, denen anschließend durch Herrn Erzbischof Becker die Urkunden und eine Kerze mit dem Bild Mutter Paulines überreicht wurden.

Den ersten mit 2.500 Euro dotierten Preis erhielt das „Café Grenzenlos“ in Menden-Bösperde, eine Begegnungsstätte des dortigen Pastoralverbundes und der örtlichen Caritas-Konferenz für Flüchtlinge. Das Café wurde 2015 im Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde eingerichtet. Rund 30 Ehrenamtliche fanden sich zudem spontan bereit, die rund 150 Flüchtlinge willkommen zu heißen und zu begleiten, die im August 2015 in der leerstehenden Grundschule in Menden-Bösperde untergebracht worden waren. Sie unterstützten sie auch bei der Wohnungssuche oder bei Behördengängen. Täglich stattfindende Deutschkurse rundeten das Angebot ab. Im Rahmen der zahlreichen Aktivi-



täten wurden viele Freundschaften geschlossen.

Bei der zweitplatzierten Caritas-Konferenz St. Kilian in **Lichtenau** organisieren rund 30 Ehrenamtliche seit

gemeinsame Gottesdienstbesuche.

Bei dem mit dem dritten Preis gewürdigten „**Netzwerk für Flüchtlinge**“ in Bielefeld-Dornberg engagieren sich etwa 50 Frauen und Männer aus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Sprachkursen, bei Hilfen im Umgang mit Behörden, Begleitung bei Arztbesuchen und helfen bei der Praktikums- und Arbeitsplatzsuche. Darüber hinaus wurden und werden zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung und des gegenseitigen Kennenlernens organisiert. Die Ehrung der Preisträger erhielt einen besonders



mehr als 15 Jahren jeden Montagnachmittag ein Treffen für kranke und alleinlebende Menschen in Lichtenau und den angrenzenden Dörfern. In der Regel nehmen daran zwischen 25 und 30 Menschen teil. Mit einem eigens organisierten Fahrdienst werden die kranken und alten Menschen abgeholt. Bei selbst gebackenem Kuchen wird gemeinsam gesungen, gefeiert und gespielt. Zum Angebot gehören auch Ausflüge, Grillnachmittage und

frohen Akzent durch die schwingvolle musikalische Umrahmung durch die Instrumentalgruppe „Saxoholics“.

Sr. Christhild Neuheuser



Klostermarkt in Dalheim

Wie in den vergangenen Jahren, so beteiligten wir uns auch in diesem Jahr vom 26. bis 27. August am Dalheimer Klostermarkt, der sich inzwischen zum größten Klostermarkt dieser Art in Europa entwickelt hat. Ordensschwestern und -brüder aus 40 Abteien, Stiften und Klöstern in Österreich, Tschechien, Weißrussland und dem gesamten Bundesgebiet präsentierten ihr reichhaltiges Warenangebot aus Werkstätten, Küchen und Kellern. Wir waren vertreten mit einem Waffelstand und dem Angebot von Näharbeiten, Karten und Knöpfen. Mit vielen Gästen ergaben sich mehr und weniger intensive Gespräche, manche fragten nach bekannten Schwestern, andere nach unseren geistlichen Angeboten oder sie erzählten von früheren Erlebnissen bei Einkehrtagen, im Schulunterricht, in der hauswirtschaftlichen Lehre etc. Einige zeigten besonderes Interesse an den beiden sozialen Projekten, denen der Erlös zukommt: Blinde in Manila, arme Schulkinder in Uruguay. Mehre-



Von den Schürzen, Taschen und Rucksäckchen blieb kaum etwas übrig.

re Schwestern gingen im Wechsel mit ihrer Holzkiste „Ein Wort für Dich“ zwischen die Ströme der Marktbesucher und boten ein Wort Mutter Paulines an, das von den meisten gern angenommen wurde und zum Austausch anregte. Über 1000 solcher Impulse Mutter Paulines wurden auf diese Weise verbreitet.

Beim Gang über das gesamte Gelände konnten auch alte Handwerke kennengelernt, ein Streichelzoo besichtigt

oder eine Führung durch das Klostermuseum mitgemacht werden. Zum Abschluss des ersten Tages fand in der Klosterkirche ein



ansprechender ökumenischer Gottesdienst statt, am Sonntagmorgen eine heilige Messe mit einer inspirierenden Predigt von Pater Paulus OFM.

Ein buntes Bild ergab sich am Samstagabend, als alle „Marktbesucher“ zu einem reichhaltigen warmen Buffet in die Gastronomie eingeladen waren. Bei bestem Wetter erfreuten sich die meisten draußen auf der Terrasse der guten Gaben und des Gesprächs.

Kunst trifft Garten

Wir waren wieder dabei, als die Paderborner Werbegemeinschaft in diesem Jahr zum vierten Mal – im Abstand von je zwei Jahren - zu der Aktion „Kunst trifft Garten“ einlud. Diesmal stellten zwei Paderborner Künstler in unserm Garten einige ihrer Werke aus. Herman Reichhold, in Paderborn besonders bekannt durch seine humorvollen „kantigen“ Zeichnungen mit charakteristischen Motiven aus der Stadt, die man auf Tassen, Tellern,



Taschen etc. finden kann, hatte allerlei skurrile Figuren aus Metall mitgebracht: ein „Mauerblümchen“ für die Friedhofsmauer, einige „Kussblumen“ für die Wiese, eine „Brunn-Hilde“ mit Regenschirm für den Springbrunnen und einen „Baumgeist mit Herz“. Zu diesem Herzen hatte er sich eine liebenswerte Idee ausgedacht: Eine Reihe von Plakaten, auf denen das Herz abgebildet war, darunter der Satz von

Mutter Pauline: „Liebe will getan sein“, und am unteren Rand viele kleine abreißbare Klebestreifen mit den Worten: „Ich tue es.“ Zahlreiche Besucher folgten schmunzelnd der Aufforderung und gingen mit diesem „Bekennnis“ an der Jacke nach Hause. Der zweite Künstler, Bruno Eikel, hatte – unter anderem - hohe geschmiedete Stühle auf dem Rasen vor dem Apostelplatz arrangiert. Eine Info-Tafel lud dazu ein,



sich Gedanken darüber zu machen, wovon wir „besetzt“ sind oder uns be-

setzen lassen. Wie in den früheren Jahren ergaben sich wieder viele heitere und ernste Gespräche zwischen Besuchern, Künstlern und Schwestern. Viele Gäste suchten auch die Konraduskapelle und die Mutterhauskapelle auf. An den zwei Tagen (2. und 3. September) waren etwa 1600 Gäste in unserm Garten, darunter zwei recht große Gruppen, die mit Fahrrädern zu verschiedenen Gärten unterwegs waren.

Sr. Christhild Neuheuser

Einladung zu Besinnung und Begegnung
mit Impulsen aus dem Geist der seligen Pauline von Mallinckrodt

„**Paulinentag**“
Thema: „Religion soll Frieden
und Freude ins Leben bringen“

Termin: 26. Mai 2018,
10.00 bis 17.00 Uhr

Auf dem Hintergrund dieses Wortes von Pauline von Mallinckrodt soll nach den unterschiedlichen Auswirkungen von Religion gefragt und die These des Dalai Lama bedacht werden, dass Ethik wichtiger sei als Religion.

Das Jahresprogramm unseres Exerziten- und Bildungshauses wird auf Wunsch zugesandt:

Haus Maria Immaculata,
Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn
Tel: (05251) 697-154



Informationen auch im Internet unter: www.haus-maria-immaculata.de

Gekommen

in unsere Welt

in unsere Geschichte

in unser endliches Leben

gekommen

hinein in Werden und Vergehen

hinein in Versagen und Verzeihen

hinein in Freude und Leid

angewiesen auf

schützende Hände und nährende Liebe

lächelnde Augen und wärmende Sprache

hörende Herzen und verstehendes Tun

machst du Kind – Immanuel

anschaulich

schaubar

Gottes Angesicht

hier und jetzt

zwischen uns

Ja –

erschieden –

auferstanden

ist die Güte und

Menschenfreundlichkeit

unseres Retter Gottes.

Sr. Renate Rautenbach

